



Entwicklung von Unterrichtsqualität im Sportunterricht –

Ein triadischer Ansatz zum Qualitätsmanagement im Sportunterricht

Teil 1: Grundlagen der Strukturqualität

(Teil 2: Grundlagen der Prozessqualität)
(Teil 3: Grundlagen der Ergebnisqualität)

Mandy Erdtel, Grit Finaske



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Aspekte der Qualität in der Schule
 - 1.1 Grundlagen des Qualitätsmanagements
 - 1.2 Ziele der schulischen Qualitätsentwicklung
 - 1.3 Gründe für das Qualitätsmanagement im Unterricht

2. Spezielle Aspekte der Qualität im Sportunterricht
 - 2.1 Problemstellung
 - 2.2 Ein Modell der Erfassung von Unterrichtsqualität im Schulsport

3. Die Strukturqualität im Sportunterricht
 - 3.1 Ein Modell der Strukturqualität
 - 3.1.1 Steuerelemente
 - 3.1.2 Personelle Ressourcen
 - 3.1.3 Energetisch-materiell-räumliche Ressourcen
 - 3.1.4 Quantitative Einflussfaktoren
 - 3.1.5 Schulinterne Aspekte
 - 3.2 Möglichkeiten der Erhebung
 - 3.2.1 Fachlehrer-/Schulleiterbefragung
 - 3.2.2 Schülerbefragung
 - 3.2.3 Dokumentenanalyse
 - 3.2.4 Ratings/Checklisten/Inventare

1. Allgemeine Aspekte der Qualität in der Schule

1.1 Grundlagen des Qualitätsmanagements

In den vergangenen Jahren ist die Entwicklung und Sicherung von Qualität auch im Schulsystem, ähnlich wie im Gesundheitssektor und anderen nicht-erwerbswirtschaftlichen Bereichen, zu einem zentralen Thema avanciert. Beschäftigt man sich mit dem Thema der Evaluierung der Qualität von Schule und Unterricht, begegnet man mittlerweile unweigerlich auch den Schlagworten *Qualitätsmanagement* und *Qualitätssicherung*, die in den 80er Jahren des 20. Jh. zu den entscheidenden Schlüsselbegriffen einer erfolgreichen Unternehmensführung aufstiegen (Tvedt, 1995; Freiwald, 2001). Die Entwicklung, Steuerung und Sicherung von Qualitätsaspekten auf der Basis bestimmter, festgelegter Qualitätskriterien sind jedoch längst nicht mehr nur die entscheidende Grundlage für den Erfolg erwerbswirtschaftlicher Unternehmen. In den vergangenen Jahren zeichnet sich auch für den Bereich der Nonprofit-Organisationen, innerhalb dessen das Schulsystem einen vergleichsweise großen Teilausschnitt repräsentiert, eine vergleichbare Entwicklung ab. Wenngleich mit einiger Verzögerung nutzen heute auch Schulen die Elemente des Qualitätsmanagements, um den Einsatz staatlich erteilter Ressourcen auf Grundlage der Optimierung der eigenen Angebote und Leistungen zu legitimieren und sich im interschulischen Vergleich zu behaupten.

1.2 Ziele der schulischen Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement ist klassisch ein Managementinstrument, dass vorrangig mit dem Ziel eingesetzt wird, die Leistungserbringung bezogen auf den Kunden zu optimieren. Insbesondere deren interne und externe Erwartungen sollen erkannt, erfüllt und (gegebenenfalls) übertroffen werden (Kraemer-Fieger, 1996; Matul & Scharitzer, 2002). Diese klassisch kundenorientierte Sichtweise auf Qualitätsentwicklung kann nicht ohne weiteres auf den Kontext Schule übertragen werden. Vielmehr sollen die vorhandenen Ressourcen, Kompetenzen und Prozesse so organisiert werden, dass die Qualitäten der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Abläufe optimiert werden. Die Adressaten einer solchen Optimierung sind im schulischen Bereich zum einen die Schüler, Lehrer und Eltern, zum anderen aber auch übergeordnete Institutionen, wie Schulleitung, Schulämter und der Staat. Qualitätsmanagement umfasst sowohl eine differenzierte Leistungsbeschreibung und die Festlegung verbindlicher Qualitätsstandards als auch Strategien der Qualitätsentwicklung und -überprüfung (Breuer & Erdtel, in press). Sowohl Profit- als auch Nonprofit-Organisationen (staatliche Schulen, Vereine, Verbände etc.) erhalten mit Hilfe dieses Instruments wesentliche Informationen darüber, wo sie im Vergleich zu ihren Zielen bzw. zu anderen Organisationen stehen, wo Handlungsbedarf bzw. Handlungsmöglichkeiten bestehen und wie sie sich über einen festgelegten Zeitraum entwickeln. Die Möglichkeit, Schulen bzw. Unterricht zum Gegenstand von Qualitätssicherung und -entwicklung zu machen, wird in Deutschland nicht erst seit den Studien der OECD oder PISA diskutiert. Insbesondere in einzelnen Bereichen, wie im Deutsch- und Mathematikunterricht (**Lit.**), existieren bereits einschlägige Modelle des Qualitätsmanagements, die auf theoretischen Grundlagen entwickelt wurden und bereits umgesetzt werden. Auf der Basis der Definition spezifischer Qualitätskriterien in einzelnen Unterrichtsbereichen wird es möglich, das Veränderungsbewusstsein und -interesse aller Adressaten schulischer Leistungserbringung zu wecken und schließlich einen zentralen, zukunftsweisenden Beitrag für die übergeordnete schulische Organisations- sowie fachlich-pädagogische Qualitätsentwicklung zu leisten.

1.3 Gründe für das Qualitätsmanagement im Unterricht

Ähnlich wie Vereine sind auch Schulen im Allgemeinen und Unterrichtsprozesse im Speziellen sehr komplexen Wirkungszusammenhängen ausgesetzt, die weit über das Zusammenspiel von Lehrer und Schülern in der konkreten Unterrichtssituation hinaus gehen und dennoch einen Einfluss auf die Unterrichtsergebnisse haben. Neben Elementen der Unterrichtsgestaltung spielen insbesondere soziale und organisationale Ressourcen, Aspekte der schulinternen und -externen Kommunikation, Leistungs- und Führungskompetenzen aber auch Entwicklungsressourcen auf Seiten der Lehrer und Schüler eine entscheidende Rolle. Auf der Grundlage der Entwicklung von Qualitätskriterien und der sich daran anschließenden Ergebnisse einer Evaluation der Qualität von Schule und Unterricht, können Optimierungskonzepte systematisch entwickelt und gezielt eingesetzt werden. Darüber hinaus erhalten zum einen die Lehrkräfte, zum anderen aber auch Schüler und Eltern eine große und v.a. entlastende Unterstützung für ihre Bemühungen um eine „gute“ Schule und „guten“ Unterricht.

2. Spezielle Aspekte der Qualität im Sportunterricht

2.1 Problemstellung

Die Erfassung der Qualität von Sportunterricht ist ein Problem, dem man nicht ausschließlich mit den Mitteln und Methoden eines auf betriebswirtschaftlichen Grundlagen resultierenden Qualitätsmanagements beikommen kann. Denn anders als im erwerbswirtschaftlichen Sektor begründet sich ein qualitativ hochwertiger Sportunterricht nicht ausschließlich an einem, objektivierbaren Anforderungen, entsprechenden Endprodukt - dem „sportlichen oder unsportlichen Schüler“. Auch die Orientierung der Leistungserstellung an den Anforderungen und Bedürfnissen des Kunden im klassischen Sinne ist in Bezug auf schulische Prozesse und Unterricht im Allgemeinen und auf Sportunterricht im Speziellen nicht möglich. Gerade der Bereich des Schulsports, seien es unterrichtliche oder außerunterrichtliche Angebote, ist durch ein extrem komplexes Handlungsgefüge gekennzeichnet, dass durch Aspekte und Bedingungen beeinflusst und verändert wird, die vielfältiger und komplexer sind, als in anderen schulischen Lernbereichen (Lit.). So sind es u.a. Inhalte, Methoden, Sachausstattung, räumliche Bedingungen, Wege (von der Schule zum Sportplatz/zur Sporthalle), Qualifikation des Lehrpersonals und Klassengröße, die für eine Bestimmung der Unterrichtsqualität unerlässlich erscheinen. Darüber hinaus muss sich die Qualitätsbestimmung bezüglich des Sportunterrichts nicht nur an den Anforderungen der bereits genannten Adressaten (Lehrer, Schüler, Eltern, übergeordnete Institutionen) ausrichten. Vielfältig bestehende Kooperationen mit Sportvereinen und -verbänden erweitern den Adressatenkreis.

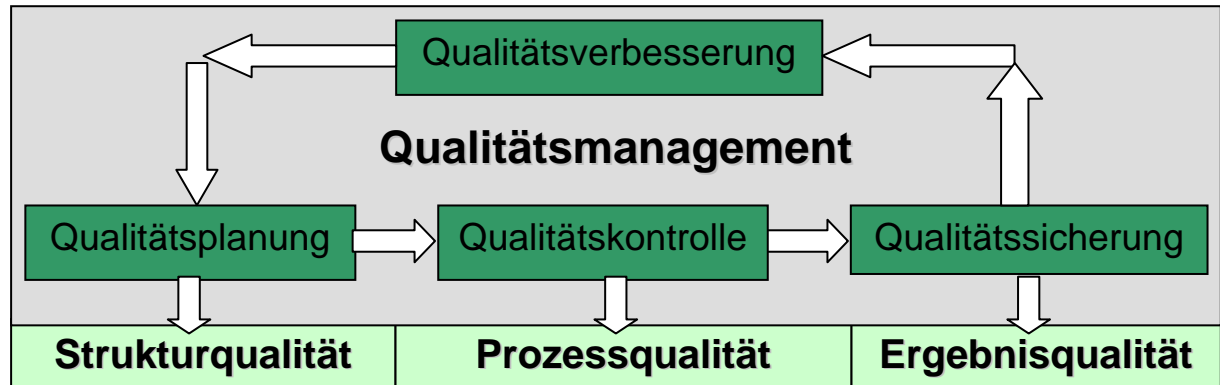
Führt man diese Aufzählung nun in dieser wenig systematischen Art und Weise fort, entsteht ein kaum zu überschauendes Bild von Sportunterricht, dass im Kontext einer Analyse der Qualität von Sportunterricht kaum handhabbar scheint. Gerade hier muss also nach einem systematischen Ansatz gesucht werden, der den besonderen Bedingungen von Unterrichtsprozessen Rechnung trägt und dazu beiträgt, die Komplexität der erfassbaren Qualitätsaspekte von Sportunterricht zu reduzieren.

2.2 Ein Modell der Erfassung von Unterrichtsqualität im Schulsport

Voraussetzung für die Analyse der Qualität von Unterricht ist die Festlegung von Qualitätszielen auf der Grundlage relevanter Qualitätsdimensionen. Denn erst durch festgeschriebene Kriterien wird es möglich, die Qualität von Unterricht zu messen, zu vergleichen und den Adressaten zu kommunizieren. Ein Strukturierungsvorschlag,

der auf das Excellence-Modell der „European Foundation for Quality Management“ zurück geht und sich bereits im deutschen Gesundheitssystem (Freiwald, 2001) und im Rahmen des Organisierten Sports (Lit.) bewährt hat, unterscheidet drei Dimensionen der Qualität: (1.) Struktur-, (2.) Prozess- und (3.) Ergebnisqualität¹.

Tab. 1: Dimensionen der Qualität im Schulsport (in Anlehnung an Matul & Scharitzer, 2002, S.623, Rütten, Ziemainz & , 2003, S. und Huber, 2003, S.24)



Die Betrachtung dieser drei Ebenen im Kontext Schule, stellt eine Möglichkeit dar, die Komplexität der Qualitätsproblematik im Unterricht zu reduzieren, und die Qualität der schulischen Leistungen und Angebote zu systematisieren (vgl. Kurz, 2001, 2004). Was für die Analyse von Qualität von Schulen und Unterricht allgemein gilt, ist auch für die Qualitätsentwicklung und -sicherung im Fach Sport richtungweisend, denn eine globale Einteilung im Sinne von gutem und schlechtem Sportunterricht kann und darf es nicht geben. Vielmehr muss die Qualität von Sportunterricht auf der Grundlage festgelegter, qualitätsbestimmender Kriterien erhoben und verglichen werden. Der dargestellte triadische Ansatz bietet dazu eine systematische Möglichkeit, die sich zudem bereits in verschiedenen Organisationen des Nonprofit-Sektors bewährt hat (Lit.). Im Folgenden soll eine inhaltliche Konkretisierung der Qualitätskriterien innerhalb der Ebenen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität erfolgen.

¹ Die Dimensionen Struktur-, Prozess und Ergebnisqualität werden in der Literatur häufig auch unter den Bezeichnungen *Input*-, *Prozess* und *Outputqualität* dargestellt.

3. Die Strukturqualität im Sportunterricht

3.1 Modell der Strukturqualität

Das folgende Modell fasst unter dem Oberbegriff der Strukturqualität die Kriterien zusammen, welche Einfluss auf die Qualität des Unterrichtsprozesses und somit auch auf die Qualität der Ergebnisse nehmen. Die Qualität der Struktur legt den Grundstein für Prozess- und Outputqualität. Das Modell eröffnet strukturelle Details um Ansatzpunkte zu Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung zu schaffen.

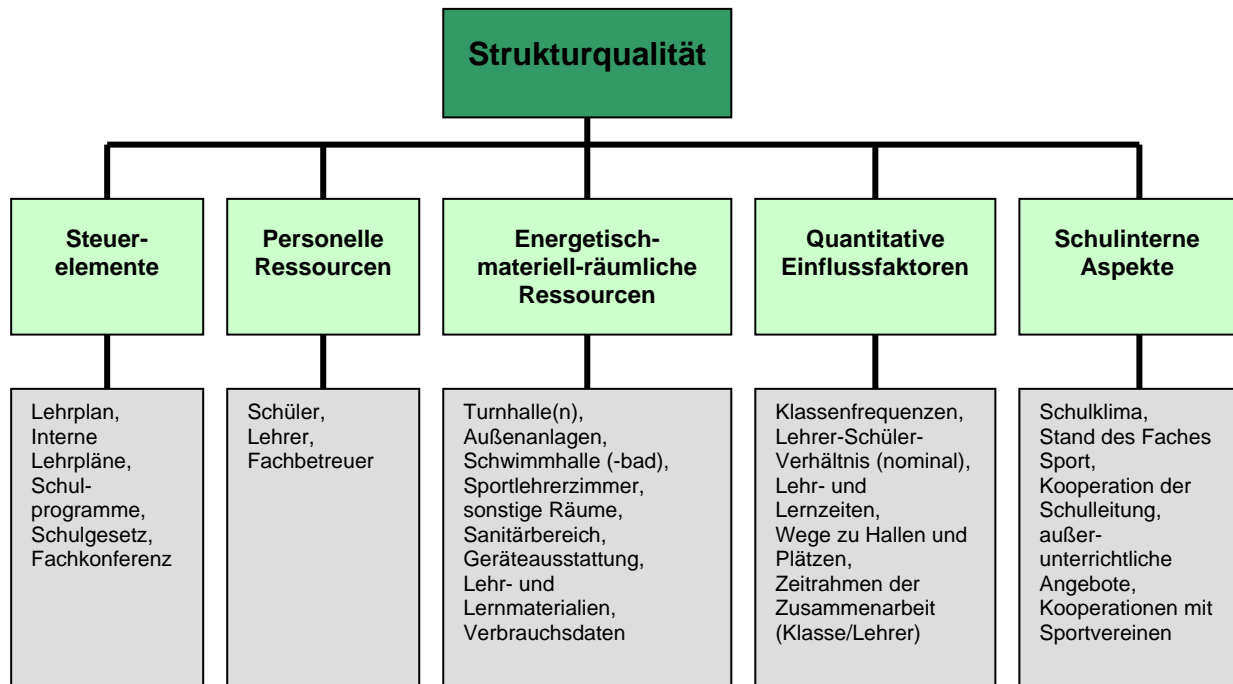


Abb.1: Überblick zu den Kriterien der Strukturqualität im Sportunterricht

3.1.1 Steuerelemente:

Die Steuerelemente haben grundsätzlich die Aufgabe inhaltliche Zielvorgaben zu formulieren. Sie umfassen insbesondere formale Vorgaben dessen, „was in die Schüler hinein kommen soll“ (Tillmann,1996). Zu den zu erfassenden Steuerelementen gehören im engeren Sinne folgende Rahmenrichtlinien: der Lehrplan für das Fach Sport des jeweiligen Bundeslandes und das Schulgesetz. Darüber hinaus kann die Einzelschule interne Lehr- und Lernrichtlinien oder Schulprogramme festlegen, die sich an den allgemeinen Vorgaben orientieren, diese spezifizieren und die Bedingungen des Schulalltags an der jeweiligen Schule reflektieren. Für fachspezifische Festlegungen ist die Fachkonferenz Sport mit ihrem Lehrpersonal zuständig. Vor allem Regelungen zu Arbeitsteilungen (z.B. Spezialisierung der Sportlehrer auf bestimmte sportartspezifische Angebote), zu inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und organisatorischen Aspekte werden im Rahmen der Fachkonferenzen mit dem Ziel der optimalen Vorbereitung des Unterrichtsprozesses getroffen.

3.1.2 Personelle Ressourcen:

Als wichtigste Grundpfeiler der Strukturqualitätsanalyse werden die Schüler und Lehrer gesehen. Zwischen ihnen erfolgt der Lehr- und Lernprozess, durch den die im Lehrplan festgelegten Inputs vermittelt werden.

Schüler:

Wesentliche Variablen auf der Ebene der Schülerinnen und Schüler sind neben sozialen (Sozialstatus der Familie, Geschlecht, kulturelle Spezifika) und regionalen Einflussfaktoren (Großstadt/Kleinstadt/ländliche Gegend) insbesondere motivationale (Interesse am Sport allgemein, Interesse am Sportunterricht, außerunterrichtliches Engagement, sportpraktische/-theoretische Vorerfahrungen) aber auch biologische Voraussetzungen (Gesundheitszustand, BodyMassIndex, Größe). Bezüglich der Erfassung und Beurteilung der Unterrichtsqualität ist es weniger bedeutsam, den Einzelschüler zu beurteilen. Vielmehr muss die Zusammensetzung der Klassen hinsichtlich dieser Variablen erfasst und beurteilt werden.

Lehrer:

Auf der Ebene der Lehrerinnen und Lehrer beeinflussen folgende Variablen die Unterrichtsqualität: (Berufs-)Alter, Ausbildung an der Hochschule und im Referendariat, Art und Anzahl der Fort- und Weiterbildungen und inwiefern Eigeninteresse an Fort- und Weiterbildungsangeboten besteht. Außerdem spielt das spezifische Unterrichtskonzept, das persönliche Verständnis von gutem Sportunterricht und sportlichen Schülern sowie fachwissenschaftliche Expertise, Lehrmotivation und Enthusiasmus, die Fähigkeit und der Wunsch zur Selbstreflexion bzw. subjektive Theorien der Lehrkräfte eine entscheidende Rolle. Neben den unterrichtsbezogenen Aspekten sollten zudem das außerunterrichtliche Engagement und die eigene sportpraktische Kompetenz als Trainer/Übungsleiter und Sportler als qualitative Einflussfaktoren betrachtet werden.

Fachberater (und darüber hinaus auch Vertreter der Regionalschulämter und Ministerien) können in ihrer Funktion als Anlaufstelle für Fragen bezüglich der Umsetzung (außer-)unterrichtlicher Angebote eine, wenngleich untergeordnete, Rolle in der Qualitätsentwicklung spielen. Ein direkter Einfluss ist jedoch nur dann messbar, wenn der Kontakt durch die Lehrkräfte selbst gesucht wird.

3.1.3 Energetisch-materiell-räumliche Ressourcen:

Die energetisch-materiellen-räumlichen Ressourcen umfassen insbesondere die „Hardware“ für den Lehr- und Lernprozess. Einflüsse auf die Qualität des Sportunterrichts setzen bei der Art, Anzahl und Ausstattung der Orte des Sportunterrichts an. Dazu gehören Turnhallen, Schwimmbäder und -hallen, Sportplätze und Außenanlagen bzw. der Schulhof und sonstige Räume und Anlagen. Es ist bedeutsam zu erfassen, inwiefern die Schulen ihre Sportanlagen uneingeschränkt nutzen oder ob sie gegebenenfalls die Sportstätten mit anderen Einrichtungen teilen müssen. Neben dem bloßen Vorhandensein dieser Ressourcen spielen insbesondere der Pflegezustand und das Alter der Anlagen eine entscheidende Rolle hinsichtlich der Umsetzung der Unterrichtsinhalte, der Schaffung des Unterrichtsklimas oder auch der Motivation der Schüler im Unterrichtsprozess. Zu erfassen ist zudem das Vorhandensein eines Sportlehrerzimmers, welches für die Sportlehrer ein Raum für Austausch, Vorbereitung und Zusammenkunft darstellt und somit Voraussetzungen für Unterrichtsqualität schafft.

Bezüglich der materiellen Ressourcen sind vordergründig die vorhandenen Sportgeräte zu betrachten. Insbesondere die Ausstattung der Sportanlagen, hinsichtlich der Art, Anzahl und Qualität der Geräte ist ein ausschlaggebendes Merkmal der Strukturqualität. Zudem sind Pflege- und Sicherheitszustand sowie die Bandbreite der Lehr- und Lernmaterialien Kriterien für die Beurteilung der gesamten Unterrichtsqualität. In diesem Zusammenhang sollte auch die Finanzierung der Sportgeräte und Ausbildungsmaterialien betrachtet werden. Ein Aspekt den die Schulen nur teilweise beeinflussen können, der aber ebenfalls Einfluss auf das

Schul- und Unterrichtsklima haben kann, ist die schulinterne Energie-, Strom- und Wasserversorgung.

3.1.4 Quantitative Einflussfaktoren:

Die Klassenfrequenzen stellen einen entscheidenden Faktor für die Unterrichtsqualität dar. Je höher die Zahl der Schüler pro Klasse desto schlechter ist es der Lehrperson möglich, auf den Schüler individuell einzugehen. Disziplinprobleme werden zum Störfaktor und somit wird auch die Qualität des Unterrichtsprozesses gefährdet. Darüber hinaus müssen die Lehr- und Lernzeiten im Rahmen quantitativer Merkmale erfasst werden. Insbesondere die nominale Unterrichtszeit, die tatsächliche Unterrichtszeit sowie die nutzbare Instruktionszeit im Lehrstoffsegment und die aktive Lernzeit des einzelnen Schülers sind hier zu nennen.

3.1.5 Schulinterne Aspekte:

Zu den Schulinternen Aspekten, welche Einfluss auf die Unterrichtsqualität haben gehören alle Punkte, welche das Schulklima gestalten. Besonders relevant für den Schulsport ist das außerunterrichtliche Angebot an Arbeitsgemeinschaften und Projekten der Schule oder sonstige Kooperationen, wie beispielsweise Schule - Verein. Durch den außerunterrichtlichen Schulsport öffnet sich die Schule und bewegt die Schüler zum lebenslangen Sporttreiben. Der Stand des Sportunterrichts im Fächerkanon gibt Auskunft über das Engagement der Sportlehrer und der Schulleitung im Bereich der Bewegungskultur. In der Zusammenarbeit mit anderen Fächern und Lernbereichen werden Möglichkeiten des fächerübergreifenden Unterrichts gegeben. Der Einsatz der Schule im Bereich Sport wird durch Sportfeste, Projekte, Sporttage oder die Teilnahme von Schulmannschaften an diversen Wettkämpfen deutlich gemacht. Darüber hinaus wirkt sich auch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Schüler auf die Qualität des Schulsports aus.

3.2 Möglichkeiten der Erhebung:

Die Entwicklung der Qualität des Sportunterrichts ist nur auf der Grundlage der Erhebung der aktuellen Bedingungen von Sportunterricht (und außerunterrichtlichen Sportangeboten) an deutschen Schulen in der Grund- und Sekundarstufe I bzw. II möglich. Dabei bedarf die zielgerichtete, systematische Entwicklung und Verbesserung der Qualität zunächst der Festlegung von Kriterien oder Standards und daran anschließend einer umfassenden Erhebung des Ist-Zustandes. Diese Erhebungen müssen sowohl auf der Ebene der Steuerelemente, der personellen und energetisch-materiell-räumlichen Ressourcen, der quantitativen Einflussfaktoren und bezüglich schulinterner Aspekte erfolgen. Erst auf dieser Grundlage wird es möglich, die Wirkungs- und Gestaltungsqualität von Sportunterricht zu kontrollieren und damit zu evaluieren.

Angesichts dieses Vorhabens sieht man sich mit einer außerordentlichen Vielzahl von Methoden konfrontiert, die zum einen an unterschiedlichen Akteuren (Schülern, Lehrern, Schulleitung, Schulaufsicht, Eltern, Experten) ansetzen und somit verschiedene Perspektiven beleuchten und zum anderen über spezifische Stärken und Schwächen verfügen. Prinzipiell kann im Rahmen der Qualitätsentwicklung im Schulsport das gesamte Spektrum der sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden im Rahmen einer Erhebung von Unterrichts- und Schulqualität zum Einsatz kommen. Geht man von dem dargestellten triadischen Ansatz der

Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität aus, so können den einzelnen Qualitätsdimensionen spezifische Erhebungsinstrumente zugeordnet werden. Bezüglich der Erhebung/Messung der Dimension Strukturqualität können bzw. müssen folgende sozialwissenschaftliche Erhebungsmethoden zum Einsatz kommen:

3.2.1 *Fachlehrer-/Schulleitungsbefragung*

Die Erfassung der Merkmale der Strukturqualität von Sportunterricht ist zunächst mittels schriftlicher und mündlicher Befragungen der das Fach Sport unterrichtenden Lehrkräfte möglich. Während sich die Beurteilung oder Diagnose des eigenen Unterrichts (Prozessqualität) nach Weinert & Schrader (1986) eher schwierig gestaltet, sind Lehrerinnen und Lehrer gute Ansprechpartner hinsichtlich vieler Kriterien der Strukturqualität, die über andere methodische Vorgehensweisen (z.B. Dokumentanalyse, Beobachtung) kaum oder zumindest erheblich aufwendiger zu erfassen wären. Gerade hinsichtlich der Dokumentation von Klassenstärken im Sportunterricht, der inneren Struktur von Klassen, der räumlich-materiellen Ausstattung der Hallen und Plätze etc. sind die Lehrkräfte unersetzbare Ansprechpartner zur Gewinnung wesentlicher Informationen. Die Befragung von Lehrkräften gestaltet sich über die Möglichkeit der Nutzung der Schulpost unproblematisch. Im Rahmen standardisierter Interviews kann eine Rücklaufquote von 60% erreicht werden; bei schriftlichen Befragungen ca. 40-50 %.

Vergleichbares gilt für die Befragung der Schulleitung und von Vertretern der Fachkonferenz. Auch diese können wesentliche Aspekte der Strukturqualität des Unterrichts aufklären, die durch eine alleinige Befragung der im Unterrichtsgeschehen agierenden Lehrkräfte unaufgedeckt bleiben würden. Zudem ermöglicht die Befragung der schulischen Leitungsebene bzw. eines Vertreters der Fachkonferenz eine vergleichsweise schnelle, zuverlässige und umfassende Erhebung repräsentativer Datenmengen und den Verzicht auf die umfangreiche Befragung der Fachlehrer.

Tab.2: Stärken und Schwächen der mündlichen/schriftlichen Befragung der Fachlehrer bzw. der Schulleitung

Fachlehrer-/Schulleitungsbefragung	
Stärken	Schwächen
Schnelle Erhebungsmethode	Einseitige Perspektive der Lehrer
Hoher Rücklauf bei Interviews	Geringer Rücklauf bei Fragebögen
Einige Aspekte der Strukturqualität nur über Lehrerbefragung erfassbar	Einige Aspekte darüber nicht oder unzureichend erfassbar
Kostengünstig; Zeitersparnis	Unvollständige Daten

3.2.2 *Schülerbefragung*

Betrachtet man die Methode der Befragung von Schülern, so ergeben sich ähnliche Vor- und Nachteile, wie hinsichtlich der Befragung der Lehrkräfte. Gerade im Schülerbereich muss jedoch konstatiert werden, dass deren Befragung hinsichtlich der Entwicklung des Messinstruments (z.B. Fragebogen oder Interviewleitfaden) sowohl zeitlich als auch inhaltlich deutlich aufwendiger ist, da dieses altersgemäß aufbereitet und verändert werden muss. Zudem trägt die erforderliche (schriftliche) Zustimmung der Eltern zu weiteren zeitlichen Aufwendungen bei. Schließlich kann im Rahmen der Erhebung der Strukturqualität auf Schülerbefragungen weitgehend verzichtet werden, da es hier nicht um die Erhebung von eher weichen Daten, wie Perspektiven, Meinungen und Einstellung geht, sondern um die Erfassung harter Daten, wie Schülezahlen und Fakten zur Ausstattungssituation. Hinsichtlich der

Prozess- und Ergebnisqualität darf die Perspektive der Schüler eine solche Vernachlässigung nicht erfahren, denn gerade die Beurteilung des Unterrichtsprozesses durch die Schüler ist eine notwendige Variable, wenngleich auch diese nicht frei von Nachteilen ist (vgl. Helmke, 2004, S. 167).

Tab.2: Stärken und Schwächen der mündlichen/schriftlichen Befragung der Schüler

Schülerbefragung	
Stärken	Schwächen
Schnelle Durchführung der Datenerhebung und -auswertung	Einseitige Perspektive der Schüler/unzureichende Informationen
Generell hoher bis sehr hoher Rücklauf, wenn Erhebung im Unterricht durchgeführt wird	Aufwendige Erhebung hinsichtlich Entwicklung des Instrumentes und der Einverständniserklärung der Eltern
	Viele Aspekte darüber nicht oder unzureichend erfassbar
	Unvollständige Daten

3.2.3 Dokumentenanalyse

Aus der Gruppe der Non-reaktiven Forschungsmethoden bietet sich für die Erhebung der Strukturen von Unterrichtsqualität im Sportunterricht insbesondere die Möglichkeit der Dokumentenanalyse an. Neben den unterschiedlichen Lehrplänen der Bundesländer existieren bezüglich des Schulsports oft auch verschriftete interne Lehrpläne, Schulprogramme oder andere Dokumente, die hinsichtlich bestimmter Elemente der Strukturqualität aussagefähig sind. Insbesondere die Aspekte Klassenstrukturen, Klassengrößen, Unterrichtsverteilung, Altersstruktur der Lehrerschaft und deren Qualifikation, Stundenausfall/fachfremde Vertretungen im Fach Sport, Bestehen von Fachkonferenzen und bestimmte räumlich-materielle Bedingungen können mittels dieses Instrumentes erhoben werden.

Tab.3: Stärken und Schwächen der Dokumentenanalyse

Dokumentenanalyse	
Stärken	Schwächen
Umfassende Erhebung aller dokumentierten Unterlagen möglich	Zeitlich aufwendige Datenerhebung und -auswertung
Einige Aspekte der Strukturqualität nur über Dokumentenanalyse erfassbar	Einige Aspekte darüber nicht oder unzureichend erfassbar
	Vergleichbarkeit der Schulen durch unterschiedliche Dokumentationssysteme eingeschränkt

3.2.4 Ratings/Checklisten/Inventare

Eine weitere Möglichkeit der Erhebung verschiedener Aspekte der Strukturqualität besteht in Form von Ratings (Beurteilungsskalen), Checklisten oder Inventaren, die vor Ort dokumentiert werden. Im Rahmen dieser forschungsmethodischen Vorgehensweise werden externe, unabhängige Beobachter geschult, mit Hilfe standardisierter Protokolle die unterschiedlichen Input-Bedingungen des Sportunterrichts an den einzelnen Schulen einschätzen bzw. beurteilen. Insbesondere hinsichtlich der Beurteilung der räumlich-materiellen Ausstattung sind Ratings angezeigt. Checklisten und Inventare können darüber hinaus zur Erfassung weiterer Aspekte der Strukturqualität, wie Klassenstärken, Dauer der Klassenbindung und Sozialstruktur der Klassen, besonders aber im Bereich der Bestimmung der Prozessqualität des Unterrichtsgeschehens eingesetzt werden. Hier besteht u.a. die

Möglichkeit der Einschätzung des Klassenklimas, der verschiedenen Unterrichtsstile, der Lehrer-Schülerinteraktionen, von Unterrichtsinhalten und internen Strukturen. Im Rahmen der Erfassung der Aspekte der Strukturqualität erscheint es sinnvoll, die Dokumentenanalyse durch diese Instrumente zu ergänzen und zeitgleich einzusetzen.

Tab.4: Stärken und Schwächen von Ratings/Checklisten/Inventaren

Rating/Checkliste/Inventar	
Stärken	Schwächen
Umfassende Erhebung aller dokumentierten Unterlagen möglich	Zeitlich aufwendige Datenerhebung und –auswertung
Einige Aspekte der Strukturqualität nur über Dokumentenanalyse erfassbar	Einige Aspekte darüber nicht oder unzureichend erfassbar
	Vergleichbarkeit der Schulen durch unterschiedliche Dokumentationssysteme eingeschränkt

Literaturangaben:

- Freiwald, J. (2001). Gesundheitssport. Qualität und Qualitätssicherung im Fitness-Studio?!
Physiotherapie med, 4, 15-21.
- Helmke, A. (2004). Unterrichtsqualität – erfassen, bewerten, verbessern. Seelze:
Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung
- Kraemer-Fieger, S. (1996). Qualitätsmanagement in Non-Profit-Organisationen. Wiesbaden:
Gabler.
- Matul, C. & Scharitzer, D. (2002). Qualität der Leistungen in NPOs. In: C. Badelt (Hrsg.),
Handbuch der Nonprofit Organisation. Strukturen und Management (S. 605-632).
Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.
- Tvedt, A.M. (1995). Total quality management – auf dem Weg zu einem
unternehmensweiten Qualitätsmanagement. Aachen: Shaker.
- Tillmann K.-D., (2001). Zum Spektrum der Qualität schulischer Arbeit. Vortrag auf dem
„Landesweiten Schulsportforum NRW“ in LSW Soest
- Timmermann, D. (1996) Qualitätsmanagement an Schulen, In: Wissenschaft und Erziehung,
Heft 10, S.327-333
- Kurz, D. (2004), Werkstattbericht – Vorschläge zur
Qualitätsentwicklung des Schulsports in NRW, Landesinstitut für Schule, Soest